



Verein zur Integration
behinderter und nicht behinderter Kinder



Liedering 7
83119 Obing
Telefon 08075/245

www.kinderstadt@t-online.de



Vorne weg gesagt!

Für Kinder wie auch für die Eltern ist der Beginn der Kindergartenzeit ein einschneidendes Erlebnis. Auf den nächsten Seiten findet man alles, was uns „Kinderstadlern“ wichtig erscheint, wenn es um die Suche nach einem idealen Platz für die Betreuung der Kinder geht.

Wir wollen uns mit dieser Konzeption vorstellen, unsere Arbeitsweise beschreiben, unsere Vorstellung von Inklusion und unsere Ideen von individueller Förderung mitteilen. Bewusst haben wir dabei sehr viele Bilder aus unserem Kindergartenalltag mit aufgenommen.

**Ein Bild sagt oft mehr aus
als viele Worte es beschreiben könnte.**



Wo steht was beschrieben?

| zum Thema | auf Seite |
|-----------------------|-----------|
| Vorwort | 1 |
| Örtlichkeiten | 2 |
| Öffnungszeiten | 3 |
| Personalstruktur | 4 |
| Räumlichkeiten | 5/11/12 |
| Aufnahmebedingungen | 6 |
| Inklusion/Integration | 7 |
| Reggio-Pädagogik | 8 |
| Ausstattung | 9 |

| zum Thema | auf Seite |
|---------------|-----------|
| Tagesablauf | 10 |
| Vorschule | 13 |
| Methodik | 14 |
| Bildungsziele | 15-18 |
| Team „Eltern“ | 19 |
| Dokumentation | 20 |
| Vernetzung | 21 |
| Trägerschaft | 22 |
| Literatur | 23 |

Viele große und kleine „Kinderstadler“ haben mitgeholfen für diese Konzeption Gedanken zu sammeln, Ideen festzuhalten und das Werk in eine ansprechende Form zu bringen.

3. Auflage (überarbeitet)

© by Kinderstadl e.V. Obing 2021

Wo findet man uns?



direkt am Waldrand in Liedering
ca. 7 km außerhalb von Obing.



in einem kleinen Häuschen
umgeben von Wiesen

mit einem riesigen Garten

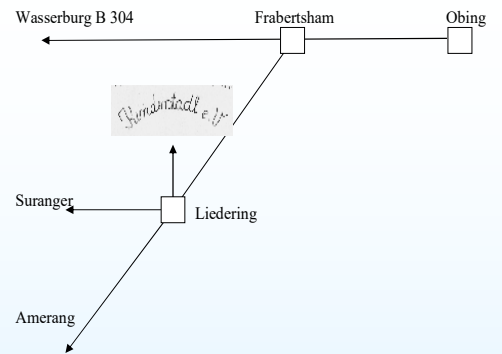


mit viel Spielmöglichkeiten

mit seltenen "Nachbarn"



dort wo Hasen und Füchse zu Hause sind



Wann ist Leben in der Bude?

Der Kinderstadl ist geöffnet
Montag bis Freitag
von 7:30 Uhr bis 13:30 Uhr
(im August sind wir in Ferien)



Von 8:30 Uhr bis 12:30 Uhr
sind alle da
(Kernzeit)

Wie viele Kinder können kommen?

Der Kinderstadl hat eine Gruppe mit ca. 18 Kinder. Es stehen maximal sechs Förderplätze zur Verfügung. (§ 45 SGB VIII Betriebserlaubnis)
Ansonsten gelten die Regeln, wie sie das Bayerische Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz (BayKiBiG) vorschreibt.



Welche Buchungszeiten sind möglich?

Eltern können 4-5 Stunden oder 5-6 Stunden Betreuungszeit buchen.
Gebühren betragen €78 bzw. €86.



Wir betreuen die Kinder ...

Jakob Gruber (geb. 1987)

Erzieher

Ausbildung in der Fachakademie für
Sozialpädagogik Mühldorf
seit 2009 im Kinderstadl
Leitung seit 2021



Gerti Maier (geb. 1969)

Heilpädagogin

Ausbildung zur Erzieherin in Mühldorf
seit 1998 im Kinderstadl
berufsbegleitende Ausbildung

- Heilpädagogik
- Reggiopädagogik

Fachdienst



Timo Stemmer (geb. 1995)

Erzieher/in

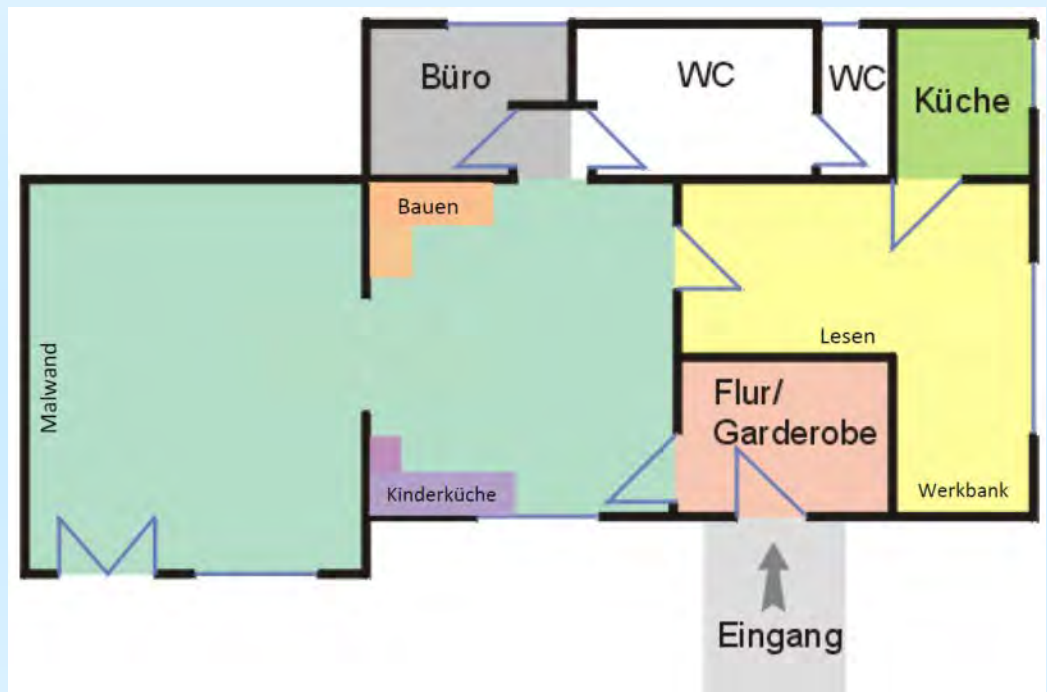
Ausbildung in der Fachakademie für
Sozialpädagogik Mühldorf
seit 2021 im Kinderstadl

| | | | | | |
|---|------------------------------------|-------------------------------|--------------------------------|---|----------------------|
| Berufspraktikant/in im Anerkennungs- jahr | Heilerziehungs- pflegehelfer/in | Kinderpflege- praktikanten | Praktikanten Fachoberschule | Betriebs- praktikanten Mittelschule | Individualbegleitung |
|---|------------------------------------|-------------------------------|--------------------------------|---|----------------------|

Es besteht eine Vereinbarung mit dem Landkreis Traunstein zur Sicherstellung des Schutzauftrags nach § 72a SGB VIII (Kindeswohlgefährdung).

Der Schutz der Kinder wird durch den Art. 8a SGB VIII von uns sichergestellt.





Wer wird bei uns betreut?

Generell können alle Buben und Mädchen im Alter ab ca. 3 Jahren bis zum Schuleintritt den Kinderstadl besuchen. Wir sind überkonfessionell.

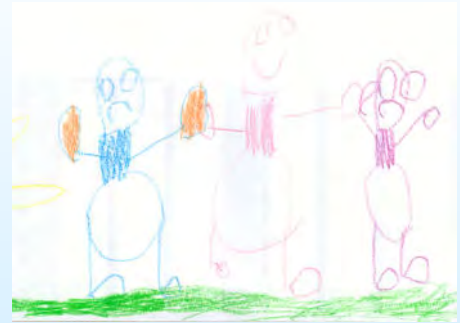
Wie entscheiden wir, wer zu uns kommt?

Der Kinderstadl hat folgendes festgelegt:

- ein Drittel der Plätze sind vorrangig für behinderte oder von Behinderung bedrohte Kinder nach § 53 SGB XII

Bei der Entscheidung über die Aufnahme werden verschiedene Faktoren berücksichtigt:

- Geschwisterkinder
- das Alter
- die Nähe zum Kindergarten
- Kinder von Alleinerziehenden oder berufstätigen Eltern
- besondere Einzelfälle



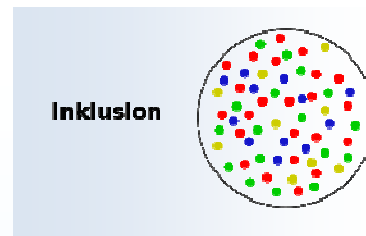
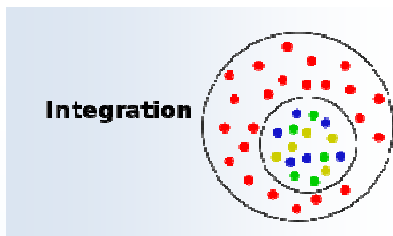
Über die Aufnahme der Kinder entscheidet das pädagogische Team.

Welche Kinder bekommen die Förderplätze?

Jedes Kind kann zu uns kommen, sofern es für das Kind, die Eltern und das Team vertretbar und sinnvoll ist. Bisher wurden in den vielen Jahren der Integration im Kinderstadl schon viele Kinder mit besonderem Förderbedarf und deren Familien begleitet:

- Ⓢ Kinder mit schweren Mehrfachbehinderungen
- Ⓢ Kinder mit schwerer Epilepsie
- Ⓢ Kinder mit geistiger Behinderung
- Ⓢ Kinder mit Down-Syndrom
- Ⓢ Kinder mit Hör- oder Sehschädigungen
- Ⓢ Körperbehinderte Kinder (Rollstuhlkinder)
- Ⓢ Kinder mit sozial-emotionalen Schwierigkeiten
- Ⓢ autistische Kinder
- Ⓢ Kinder mit ADS/ADHS
- Ⓢ Kinder mit Defiziten und Behinderung im seelisch-emotionalen Bereich
- Ⓢ Kinder mit Entwicklungsverzögerungen
- Ⓢ Kinder mit Diabetes und schweren Allergien





Integration und Inklusion sind zwei Worte, die nicht dasselbe bedeuten, obwohl es in beiden Fällen um die Teilhabe behinderter Menschen geht. Nach dem modernen Verständnis ist Integration das Einbeziehen von Menschen, die aufgrund ihrer Behinderung von vielem ausgeschlossen sind. Die Forderung nach Inklusion will eine Gesellschaft, in der niemand integriert werden muss, weil niemand ausgeschlossen wurde.

Von Anfang an war im Kinderstadl die Inklusion das wichtigste Ziel, auch wenn der Begriff der Integration als solcher noch nicht dem der heutigen Definition entsprach.

Was verstehen wir unter „Integration“ bzw. „Inklusion“?

Seit der UN-Behindertenrechtskonvention seit 2006 wird von Inklusion gesprochen

Das Zusammenleben unterschiedlichster Kinder, auch jener, die nicht in das gesellschaftlichen Normen- und Leistungsschema einzuordnen sind.

Durch gezielte Förderung behinderter oder der Kinder, die von Behinderung bedroht sind oder deren körperliche, geistige oder seelische Entwicklung verzögert verläuft, können alle Kinder gemeinsam in Wohnortnähe einen Kindergarten besuchen.

Normalität bedeutet für uns, dass behinderte und nichtbehinderte Kinder gemeinsam spielen, lernen und leben.

Was ist unser Ziel?

Unsere Integrationsgruppe soll den Raum schaffen, in dem das einzelne Kind sich in seinem eigenen Rhythmus entwickeln kann.

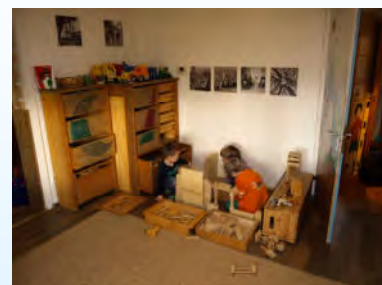
Es soll bei Kindern und Eltern die Aufmerksamkeit geweckt, Einfühlungsvermögen vertieft, Akzeptanz und Toleranz aufgebaut werden. Der Kinderstadl möchte dabei als sozialpädagogische Einrichtung die Familien in der Erziehung ihrer Kinder unterstützen.

Auch wenn die gemeinsame Betreuung von Kindern mit und ohne Behinderung viele Herausforderungen mit sich bringt, bietet sie auch viele Chancen. Denn die Kleinen wachsen so schon früh in einem Umfeld auf, in dem es normal ist, dass jeder Mensch seine besonderen Fähigkeiten und Talente besitzt und dass jeder Mensch anders ist. Denn Inklusion bedeutet nicht, dass sich bestimmte Kinder der Gruppe anpassen müssen. Inklusion bedeutet, dass sich die Gruppe selbstverständlich aus vielen verschiedenen Kindern zusammensetzt.



Entdecken, Forschen, Künstler sein

Das Kind als Entdecker und Forscher
Das Kind entwirft selber Ideen, findet Themen, sucht nach Handlungsstrategien
Das Kind entwickelt Sinnstrukturen und erklärt die Welt
Das Kind erwirbt personale, soziale und Sach-Kompetenzen



Begleiten und beobachten

Der Erzieher zeigt Interesse und Wertschätzung
Der Erzieher beobachtet, reflektiert und dokumentiert
Der Erzieher gibt Impulse
Der Erzieher schafft Lernorte in natürlicher Umgebung und sozialem Umfeld



Künstleratelier und sonstige „Arbeitszimmer“

Der Raum fungiert als dritter Erzieher
Der Raum lädt ein zum aktiv werden
Der Raum wird durch seine Gestaltung ein Ort von Sinnlichkeit und Ästhetik
Der Raum und seine „sprechenden Wände“ bringen die Erfindungs- und Gestaltungslust der Kinder zum Ausdruck



Das Konzept der Reggio-Pädagogik wurde als weltbeste Vorschulpädagogik ausgezeichnet und wird vor allem in Skandinavien praktiziert. Es vertraut auf die Selbstentfaltungskräfte der Kinder. Unsere Mitarbeiter wurden eigens dafür weitergebildet.



Aus Platzgründen muss im Kinderstadl häufig improvisiert werden. Trotzdem finden die Kinder eine Vielzahl an Spielmöglichkeiten vor.

Musikinstrumente

Hüpfmatratzen

Leihbücherei

Schminkecke

Regelspiele

Werkbank

Seil

Kegel

Kochecke

Malwand

Basteltisch

Reckstange

Verkleidungsecke

Reifenhalter

Fühlen

Klettern

Schwinger

Sternenzeltträger

Die Arbeit
der Kinder
heißt
Spielen



Was machen wir heute?

Unser kleines Häuschen bietet jedem einen Platz zum Spielen, Basteln, Malen, Lesen und Träumen an. Auch Garten, Wald und Wiesen zählen zu unseren Räumlichkeiten.

Die Kinder gestalten ihren Tag im Kindergarten weitgehend selbst. Im freien Spiel verbringen die Kinder die meiste Zeit im Kinderstadl. Durch unsere Personalstruktur ist es möglich, dass die Kinder bestimmen, ob drinnen oder draußen, mit wem oder was gespielt wird. Dabei gewährleistet die pädagogische Präsenz des Erzieherteams eine optimale Begleitung, Beobachtung und Konfliktberatung der Kinder beim Spiel. Die Freispielzeit kann sich flexibel in Art und Umfang gestalten.

(UN Kinderrechtskonvention Art. 12 und GG Art. 2 Partizipation)

*Nur wenn Erwachsene Kinder beteiligen wollen, können Kinder zu ihrem Recht auf Mitbestimmung kommen.
(Hansen 2008)*

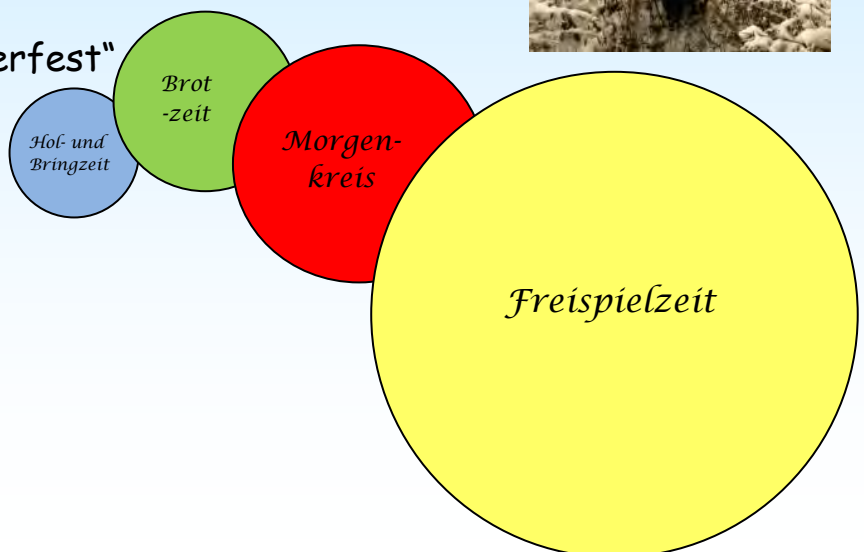
Zeit für Gespräche und Pläne bieten der Morgenkreis und die Brotzeit als feste Bestandteile des Tagesablaufs. Es werden gemeinsam Projekte entwickelt und verwirklicht. Was interessiert und beschäftigt die Kinder, was macht neugierig oder auch traurig?

Uns hält nichts auf!

Ausflüge, Spaziergänge, große und kleine Wanderungen



Wir sind alle „wetterfest“



Wir gehen raus.....

unser „Spielzimmer“ Garten

Frühling Sommer Herbst Winter

Schaukel

Hängematte

Matsch Sand Steine

Flugzeug



in die „Turnhalle“ Wald



Lagerwald



Hexenhauswald

Hundeschulewald



Bachwanderung



Kinder sprühen vor Ideen



Wir greifen diese gerne auf. Es ergeben sich somit Themen, die wir gemeinsam entwickeln und verwirklichen. Diese Projektarbeit zieht sich oftmals über das gesamte Jahr. Die schriftliche Projektplanung findet unter Einbeziehung von Eltern, Nachbarn, Medien etc. statt. In den letzten Jahren waren das z.B. die Europareise, Feen -und Elfenland oder das Farbenland.

Wir sind die Großen!

In vielen Dingen zeigt sich im Kindergartenalltag die Schulreife der Kinder: die Aufmerksamkeit, die Experimenten entgegengebracht wird, das Sensibilisieren für Kunst, die Konzentrationsfähigkeit bei Reimen und Geschichten erzählen und die zunehmende Ausdauer beim Werken und Basteln. Kleinere Aufgaben und Zuständigkeiten werden übergeben.



Künftige Schulkinder werden mit ihrer Familie zum „Suppenfest“ geladen. An diesem Tag wird das Vertrauensverhältnis der Eltern ihren Kindern gegenüber in den Mittelpunkt gestellt. Der Tag endet am Abend mit einem großen gemeinsamen Essen in festlicher Atmosphäre.

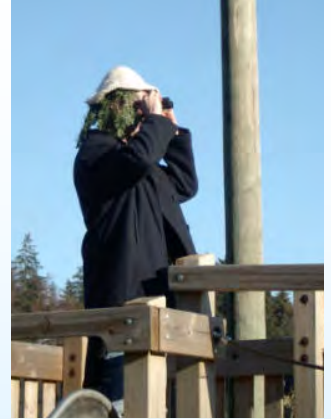


Zum Ende des Kindergartenjahres bieten wir für die Schulanfänger einen besonderen Abschluss an. So fanden bisher Voltigierkurse zur Stärkung des Gruppengefühls oder auch ein Schwimmkurs mit Seeferdchen-Abnahme oder größere Ausflüge statt.





So, bitte nicht !



..... **wir arbeiten lieber so:**

Der Kinderstadl war der erste integrative Kindergarten im Landkreis Traunstein und kann auf eine langjährige Erfahrung zurückblicken. Begleitet und gefördert werden alle Kinder gleichermaßen.

Die Arbeit in unserer integrativen Gruppe ist situationsorientiert ausgerichtet. Wichtig ist uns dabei, innerhalb der Gruppe die Kinder mit besonderem Förderbedarf gezielt zu unterstützen. Der Fachdienst unserer Heilpädagogin innerhalb der Freispielzeit im Kindergartenalltag hat sich dabei bewährt.

Dabei werden die Kinder so zurücknehmend wie möglich beobachtet und so begleitend unterstützt wie nötig. Individuell wird auf die kindlichen Bedürfnisse reagiert und gehandelt. Eine positive und wertschätzende Grundhaltung den Kindern gegenüber bleibt dabei immer im Vordergrund.

Alle anderen Therapien finden außerhalb des Kindergartens statt.



Ein bisschen schief ist immer gut

In einer Atmosphäre des Vertrauens haben die Kinder die Möglichkeit sich ihren Anlagen und Fähigkeiten entsprechend ganzheitlich zu entwickeln. Die Kinder erfahren, dass jede und jeder in der Gruppe liebenswert und wichtig ist.

Der natürlichen Neugierde der Kinder und ihre Freude am Lernen wird viel Aufmerksamkeit geschenkt. Dabei sind uns der tägliche Umgang mit Farben, Natur- und Wegwerfmaterialien wichtig.

Als pädagogische Arbeitsgrundlage dienen die Erziehungsziele, wie sie im Bayrischen Bildungs- und Erziehungsplan festgeschrieben sind.



Von der Himmelswiese auf die Erde

Kinder sind neugierig. Sie wollen alles ausprobieren. Wir begleiten und unterstützen die Kinder in ihrer Wissbegierde und versuchen den Kindern Kompetenzen zu vermitteln, die sie zu offenen und wachsamem Menschen reifen lassen. So können die Kinder ihre Persönlichkeit entwickeln und sind fähig sich an Werten zu orientieren. Dabei sollen Kinder ihren eigenen Stil und Geschmack finden, andere respektieren und tolerieren, im Negativen auch das Positive entdecken können und sorgsam mit Mensch und Natur umgehen lernen.



Gell, da muss man weinen?

- Mitverantwortung
- Kind sein dürfen
- gegenseitig helfen
- Rückzugsmöglichkeit
- Entscheidungsfreiheit
- Soll ich einen Eisbeutel holen?*
- Regeln von Konflikten selber austragen lassen
- „Rituale“ pflegen
- strukturiertes Tagesablauf
- Morgenkreis
- Einfühlungsvermögen
- Wahrnehmungsspiele (Hörmemory)
- gemeinsam aufräumen
- Gefühle zeigen dürfen
- andere Meinungen akzeptieren
- Sicherheit vermitteln
- Konzentration fördern
- Umgang mit Werkzeug lernen
- auf den Baum klettern
- „Kräfte“ messen auf der Matte
- Sand- und Matschspiele



Ich traue' mich auch im Kindergarten zu übernachten!

Kann man Rot hören?

Geschichten erzählen

Bücher anschauen und vorlesen

Reime und Verse lernen

Klanggeschichten spielen

Singen (bayr. Liedgut)

eigene Instrumente bauen

Musik hören

Wie hört sich das an, wenn die Sonne strahlt?

Musikinstrumente vorstellen und ausprobieren

Stimmmodulationsspiele

Animation zum Spielen und Sprechen

sprachunterstützende Gebärden



Kommunikationsfähigkeit wird durch Sprache und Musik gefördert.
Jedes Kind soll sich auf seine eigene Weise mitteilen dürfen.

Drüber steigen und unten durch!

über Tisch, Bank und Stuhl



Balancieren über Baumstämme

Klettern auf Bäume

Springen über den Bach

Ballspiele

Schwungtuch

Tanzen

Kreisspiele



Meine Hände sind doch sauber!

Schmeckt das denn?

gesunde Brotzeit

Körperpflege

Zahnarztbesuch im Kindergarten

Vorschuluntersuchung

„Kannst Du mal dem Seppi das Gesicht waschen?“

„Ich hab' den Florian geschneizt!“

Das probieren wir aus!

Müll trennen

Uhr betrachten

Himmelsrichtungen

Rätsel



Farben mischen



mit allen Sinnen die Natur erleben



Diskussion über „die Maus“
oder „Löwenzahn“

am Biotop Kröten und Molche beobachten

$2+2=6$ oder ?

Formen

Würfeln

zählen von Kindern

Gummibärchen

und Steinen



Kugelbahn

Dominospiel

Rollbrett

oben oder unten
viel oder wenig
leicht oder schwer
klein oder groß



Natur

Umwelt

Medien

Mathematische Kompetenz

Dann hat der ja geteilt!

Rollenspiele (z.B. Hagebutte)

Apfel, Nuss und Mandelkern - Nikolaus

Feiern der Feste im Kirchenjahr



fremde Religionen respektieren

„wachsender“ Adventskalender

Mia feiern mit de Bauern!

Klopfersinga

Kirtahutsch'n

Lichtmess

„Allerheiligen ist, wo alle Erwachsenen
Geburtstag haben.“ Lea 5 Jahre



Mei is des toll!

Verkleiden mit Stil

Kunstwerke präsentieren

Basteltisch und Werkbank

Maifest

heimische Bräuche pflegen

andere Kulturen kennen lernen

Sinn des Aufräumens verstehen

auf äußere Erscheinung achten

Kasperltheater



Ethik

Religion

Ästhetik

Kultur

Immer am Ball bleiben!

Im Sinne unserer Pädagogik sind die Erwachsenen im ständigen Dialog mit den Kindern. Dieser umfasst die verbale sowie die non-verbale Ebene.

Unser pädagogisches Personal tauscht sich wöchentlich in Teambesprechungen aus. Dabei geht es um die Betrachtung der Gruppensituation, Organisatorisches, Vorbereitungen und Terminplanungen.

Mehrmals im Jahr findet in Supervisionssitzungen die Auseinandersetzung und Reflexion über die tägliche Erziehungsarbeit statt.

Nur durch regelmäßige Fortbildung kann unser Erzieherteam weiter qualifizierte Arbeit leisten.

Ohne Eltern geht es nicht!

Der Kinderstadl ist einst aus einer Elterninitiative entstanden.

Eltern haben in einer großen Gemeinschaft ein kleines Paradies für ihre Kinder geschaffen. Auch nach vielen Jahren ist die Mitarbeit der Eltern sehr wichtig.

Aus den Reihen der „aktuellen“ Eltern werden am Anfang des Kindergartenjahres ein Elternbeirat und sein Stellvertreter gewählt. Der Elternbeirat ist Mitglied im Vorstand Kinderstadl e.V.

Eltern, Kinder und Erzieher gehen einen gemeinsamen Weg, der gekennzeichnet ist durch einen partnerschaftlichen Umgang. Die Zusammenarbeit und das Verständnis zwischen Eltern und Erziehern übertragen sich auf das freundschaftliche Klima der Kinder untereinander.

Bei Bedarf wird gemeinsam mit den Eltern zur individuellen Förderung ein Handlungskonzept entwickelt. Auch die Einbindung anderer Fachdienste zur interdisziplinären Zusammenarbeit soll dazu beitragen für die Eltern eine stressfreie und überschaubare Kindergartenzeit zu schaffen.

Durch vier bis fünf Elternabende, an denen inhaltliche Themen und organisatorische Aufgaben erörtert werden, sowie durch Elterngespräche und Elternfeste wird dieses Miteinander vertieft. Täglich können Tür- und Angelgespräche stattfinden.

Fester Bestandteil der Elternarbeit ist die Mithilfe beim Faschingsflohmarkt in Obing, Fahrdienste und Begleitung bei Ausflügen und abwechselnder Wäsche- und Wertstoffhofdienst.



Alles wird festgehalten

Unser Tagebuch ist sehenswert. Das Kindergartenjahr ist gefüllt mit vielen Ereignissen. So war und ist es dem Kinderstadl-Team immer wichtig täglich alle schönen, lustigen aber auch traurigen Momente festzuhalten.

An der Garderobentafel werden immer aktuell den Eltern Einblicke über Projekte, Arbeiten und Zitate der Kinder präsentiert.

Jedes Kind erhält an seinem letzten Kindergarten tag seine Malmappe. Gemeinsam werden die Mappen noch einmal über die gesamte Kindergartenzeit angesehen.



Am Anfang des Jahres wird mit den Eltern der Kinder mit besonderem Förderbedarf gemeinsam ein Handlungskonzept festgelegt und halbjährlich überprüft.

Das Erzieherteam führt außerdem Entwicklungsmappen für jedes Kind, einschließlich der Beobachtungsbögen Perik für Einschätzung der sozial-emotionalen Entwicklung und Seldak bzw. Sismik für die Sprachentwicklung.

Die Niederschriften über lustige Wortfindungen und Redewendungen finden sich in unserem Buch „Kindermund“.

Nicht erst seit den gesetzlichen Vorschriften macht der Kinderstadl seine Arbeit in Wort und Bild öffentlich. Berichte über verschiedene Aktivitäten vom Kindergarten werden ebenso wie die Arbeit des Trägers in der örtlichen Presse bekanntgemacht.

Unsere Internetseite www.Kinderstadl.de soll uns auch außerhalb unserer Region bekannt machen.



Eine CD mit allen Fotos des aktuellen Kindergartenjahres können von den Eltern zu Gunsten des Kinderstadls erworben werden.

Als integrative Einrichtung sind wir mit vielen verschiedenen Stellen „verknüpft“

Grund- und Mittelschule Obing

Durch eine intensive Zusammenarbeit zwischen Schule und Kinderstadl kann der Übergang in den Schulalltag besser gelingen

- Ⓜ Projektarbeit mit verschiedenen Klassen
- Ⓜ Regelmäßige Netzwerktreffen von Lehrern und Erziehern
- Ⓜ Gegenseitige Hospitation von Lehrern und Erziehern in Kita und Schule
- Ⓜ Bei Bedarf gemeinsames Gespräch von Eltern-Kita-Schule
- Ⓜ Jährlicher Besuch der 1. Klasse in der Schule
- Ⓜ Betriebspraktikanten der 8. Klassen

andere Einrichtungen und Schulen

- Ⓜ Netzwerk mit umliegenden Kindergärten
- Ⓜ Anleitertreffen mit der Fachakademie Starkheim für Berufspraktikanten und Kinderpflegeschule Traunstein und Praxisbesuch
- Ⓜ Frühförderstellen in Wasserburg, Traunreut und Altenmarkt
- Ⓜ Austausch mit den Lehrkräften über Praktikantenbegleitung der Fachoberschulen Traunstein und Wasserburg
- Ⓜ verschiedene Logopäden, Ergo- und Physiotherapeuten
- Ⓜ Arbeitskreis Integration (Stützpunkt AWO Hort Trostberg)

zuständige Ämter

- Ⓜ Jugendamt Traunstein (Anträge auf Übernahme der Elternbeiträge)
- Ⓜ Sozialamt in Traunstein und Rosenheim (Anträge auf Eingliederungshilfe nach § 53 SGB XII)
- Ⓜ Gesundheitsamt Traunstein besucht den Kinderstadl zur jährlichen Vorschuluntersuchung und begleitet uns bei Projekten wie „spielzeugfreier Kindergarten“
- Ⓜ Landratsamt lädt als Aufsichtsbehörde zu regelmäßigen Dienstbesprechungen ein
- Ⓜ Bezirk Oberbayern (Berichte über Förderkinder)

Der Verein und seine Ziele

Warum ein Verein?

Der Verein ist Träger des Kindergartens

Was ist unser Ziel?

Den Kinderstadl als integrativen Kindergarten zu führen und zu erhalten

Was ist zu tun?

Behördengänge! Reden mit wichtigen Leuten!
Arbeitsverträge! Buchhaltung!

Wann hat alles angefangen?

Im Herbst 1981 wurde der Kinderstadl von Eltern und der Heilpädagogin Gudrun Steinack gegründet. Gudrun war die Triebfeder des Kinderstadls und der Integration behinderter Kinder

Wann war die Gründung?

Seit November 1984 gibt es den gemeinnützig anerkannten Verein Kinderstadl e.V., Verein zur Integration behinderter und nicht behinderter Kinder

Wann wurden wir „vollwertig“?

Nach vielen Jahren Höhen und Tiefen hat der Kinderstadl 1991 gerichtlich seine Anerkennung erlangt

Wann wurde umgezogen?

Im November 1989 war der große Umzug von Unterpirach in das kleine Häuschen in Liedering

Wer berät und vertritt uns?

Seit 1989 ist der Verein korporatives Mitglied der AWO Kreisverband Traunstein

Wie wird man Mitglied?

Alle Eltern erhalten automatisch bei der Anmeldung ihrer Kinder ein Formular zur Mitgliedschaft. Ansonsten im Kinderstadl melden oder über die homepage downloaden.

Wie hoch ist der Beitrag?

Mindestens € 1.50/Monat nach oben keine Grenzen. Der Beitrag ist steuerlich absetzbar.

Wohin mit den übrigen Cents?

Spenden sind immer willkommen
Raiffeisenbank Chiemgau-Nord Obing
IBAN 26701691650001820460
BIC GENODEF1SBC

Wer hat was zu sagen?

1. Vorsitzende Silke Richter
2. Vorsitzende Anni Voit
Kassen Susi Hellauer/ Maria Stübl
Revisor Sabine Schurer
Geschäftsführung Christl Schmitz
Kindergartenleitung und Elternbeirat

Außerdem reden mit:

.....



Anregungen für Erwachsene und Kinder

Gemeinsame Förderung behinderter und nichtbehinderter Kinder
Kaplan-Rückert-Garde u.a. *Beltz Grüne Reihe, Weinheim und Basel*

Meine Füße sind der Rollstuhl
Annegret Ritter/Franz Josef Huaninigg *Ellermann*

Stefan
Renate Welsh/Ulrike Schwenke *Verlag Jungbrunnen Wien-München*

Olli Krachmacher entdeckt die Stille
Karin Seyer-Sauke/Margret Lochner *Kaboni Verlag*

Mama hat sich verliebt
Jutta Boeck/Ilka Felsmann *Herder Freiburg-Basel-Wien*

Papa wohnt jetzt in der Heinrichstraße
Nele Maar/Verena Ballhaus *Modus Vivendi Lohr*



Ich sag: „Nein“
Gisela Braun *Verlag an der Ruhr*

„Drück mich mal ganz fest“- Geschichte und Therapie eines wahrnehmungsgestörten Kindes *Herder/Spektrum*

Bilderbücher

Der Stachelbär
Rosemarie Detzner/Helga Höfle *Ellermann München*

Das Mädchen, das nicht in den Kindergarten wollte
Siv Widerberg *Oetinger Hamburg*

Das schwarze Schaf
Eleonore Schmid *Nord-Süd Bilderbuch*

Carla- Eine Geschichte über Epilepsie
S. Schröder *Ellermann*

Karl-Heinz vom Bilderstöckchen
L.Ruegenberg/W.Fährmann *Middelhaue*



Albin Jonathan- unser Bruder mit Down-Syndrom
Selbsthilfegruppe für Menschen mit Down-Syndrom und ihren Freunden

.....